

Jos Faust, W. Clemens, J. D. Quinn, D. Clemens, W. Clemens Jr. Präsident. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000. Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch-

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust

TWO BROTHERS SALOON, (gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Sigarenen

Feine Whiskies, Weine, Liquore, Cigarren usw. Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Richard Streuter, Wilhelm Streuter.

E. Blumberg



Lone Star Brewing Co. in San Antonio. Office im City Saloon.

Ludwig's Hotel Saloon. HALM & TOLLE.

Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.

COMAL LUMBER CO.

Ede Casteln- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

H. E. FISCHER, Manager.



Die schmerzhafteste und häufigste aller Krankheiten... Mittelschmerz... Dr. O. R. Grube

Gesundheit, Kraft und Leben für Alle

Die an unendlichen Krankheiten, jagenden Ursachen, verlorene Energie, geschwächte Nerven...

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegenommen in der Office des Leib- und Futteralles von B. P. Reich & Co.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt. Wohnung und Office in Reimartz' Haus neben der Zeitungsoffice, Ede Seguin und Mühlensstraße.

En goede Utreb.

Von Jochen Knaal.

Fris Raith is en allen Fründ von mi. Wi kennen uns all wele Jahr un wenn de mit sen Fru to Stadt kamen deit, denn fehen se oof gewöhnlich bi uns an un eten ehr Middagbrod bi uns.

Wenn er gooden Gefellschafter is he nich — denn he is en Temperengler. — Schaden deit dat so eigentlich nich nich, wenn de Minch nich drinken will, aber — gefallen deit mi dat nich.

Wenn der moderne Mensch sich in Gedanken über das Feuermachen früherer Zeiten verlesen und dabei sehr weit in die Vergangenheit zurückgehen will, reicht sein Blick doch meistens nur bis auf die Zeiten zurück, als durch Zusammenschlagen von Steinen, vielleicht bereits auch unter Mithilfe von Jüchschwamm, der ersehnte Funke hervorgeholt wurde.

Man kann diese Geräte oder Werkzeuge in vier verschiedene Klassen einteilen, die nach der Art der Bewegung, welche bei ihrer Anwendung erforderlich ist.

Die meisten Indianer und Celimos, ebenso wie Australier und Hindus, wendeten oder wenden die Wirbel- oder Bohrer-Bewegung an. Daneben gibt es noch eine seltene Bewegung, die z. B. bei Malapen weit verbreitet ist.

Als die einfachste und wahrscheinlich auch die älteste und verbreitetste Einrichtung zum Feuermachen kann man den Dreifloß-Apparat bezeichnen.

Als die einfachste und wahrscheinlich auch die älteste und verbreitetste Einrichtung zum Feuermachen kann man den Dreifloß-Apparat bezeichnen.

Die feuermachende Rothhaut Niet nieder, bringt das eine Ende des Bohrstocks in eine der Höhlungen, auch Feuerlöcher genannt, und dreht oder wirbelt letzteren Stock rasch hin und her; die Hände erreichen dabei zeitweilig beinahe den Boden, sind aber blüschnell wieder oben und ebenso schnell wieder unten, ohne daß die Bewegung irgend eine Störung erfährt.

Wenn ich nicht mit meine eigenen Dogen

selbn berr, dat de olle Gaul de Road entlang bösen deit, denn wull id noch nids nich seggen — aber so kann id mi dat nich anners erklären, as dat de Kap en drehten was un dat Pferd einfach wedder torüg dremen un an de Fenz anbanden bet.

Well, dat's de Gesichts — an'n annern Dag vertellen sit de Lüd, id wär besapen wejt un dunn hebben se in de Kirchenge-meinde - Versammlung Bericht: awollen un hebben mi dunn rausmeten. — Id gewool wieder nids nich dorum, man blos mi argert dat, dat se seggen, id wär besapen wejt, wenn id doch silwsten genau wejt, dat id uter de Medizin keinen Tropfen drunken hem!

Noch zur rechten Zeit gerettet.

Dankbare Worte schreibt Mrs. Ada E. Hart in Groton S. D. Meine Lungen waren durch eine Erkältung angegriffen und schließlich litt ich an der Schwindelucht.

Feuermachen in Urzeiten.

Wenn der moderne Mensch sich in Gedanken über das Feuermachen früherer Zeiten verlesen und dabei sehr weit in die Vergangenheit zurückgehen will, reicht sein Blick doch meistens nur bis auf die Zeiten zurück, als durch Zusammenschlagen von Steinen, vielleicht bereits auch unter Mithilfe von Jüchschwamm, der ersehnte Funke hervorgeholt wurde.

Man kann diese Geräte oder Werkzeuge in vier verschiedene Klassen einteilen, die nach der Art der Bewegung, welche bei ihrer Anwendung erforderlich ist.

Die meisten Indianer und Celimos, ebenso wie Australier und Hindus, wendeten oder wenden die Wirbel- oder Bohrer-Bewegung an. Daneben gibt es noch eine seltene Bewegung, die z. B. bei Malapen weit verbreitet ist.

Als die einfachste und wahrscheinlich auch die älteste und verbreitetste Einrichtung zum Feuermachen kann man den Dreifloß-Apparat bezeichnen.

Als die einfachste und wahrscheinlich auch die älteste und verbreitetste Einrichtung zum Feuermachen kann man den Dreifloß-Apparat bezeichnen.

Die feuermachende Rothhaut Niet nieder, bringt das eine Ende des Bohrstocks in eine der Höhlungen, auch Feuerlöcher genannt, und dreht oder wirbelt letzteren Stock rasch hin und her; die Hände erreichen dabei zeitweilig beinahe den Boden, sind aber blüschnell wieder oben und ebenso schnell wieder unten, ohne daß die Bewegung irgend eine Störung erfährt.

Wenn ich nicht mit meine eigenen Dogen

dem Einschnitt ansammelt, der nach dem Zunder führte. Mit seiner Zunahme wird dieses Pulver auch immer dunkler, bis es beinahe schwarz ist. Gleichzeitig spürt man den Geruch von brennendem Holz, und ein kleiner Rauchwirbel von sonderbarer Farbe steigt auf.

Es bedarf nur noch des Anblasens des Zunders, um eine helle Flamme hervorzuzuführen; der große Zweck ist erreicht. Mit dem Umwirbeln des besagten Stockes sind fünfzehn bis höchstens 15 Sekunden vergangen, während ein Stümper freilich wohl viel länger brauchen würde.

Unbegreiflich ist diese Methode im Einzelnen bei verschiedenen Stämmen verschieden, und dasselbe läßt sich von den übrigen angeordneten Urmethoden sagen. Man glaube ja nicht, daß nicht der Erfindungsgeist sich auch dieser Verrichtungen schon sehr frühzeitig bemächtigt habe!

Was der Deutsche nun malen oder singen, mag er irgend welche Kunst, welche Form wählen, in der er seinem inneren Leben Ausdruck gibt — ein Hauch von Goethe wird ihn umschweben, denn Goethe ist deutscher Geist.

Bismarck's eiserne Nerven

Was das Resultat seiner vorzüglichen Gesundheit. Nicht zu erschütternder Energie wird man nur da finden, wo Magen Leber und Nieren in guter Ordnung sind.

Gedanken über Goethe.

In ehrlicher, für's Gemeinwohl gethener Arbeit sah unser Dichtervater schließlich die Lösung seines Hausproblems, und eine andere gibt es nicht.

Wenn ich mich gedrückt, verzagt fühlte — dann las ich mit lauter Stimme jene Stelle („Erdabner Weiß, du gabst etc.“) durch und konnte wieder in meiner ursprünglichen Kraft zu meiner wissenschaftlichen Arbeit zurückkehren.

Mag der Deutsche nun malen oder singen, mag er irgend welche Kunst, welche Form wählen, in der er seinem inneren Leben Ausdruck gibt — ein Hauch von Goethe wird ihn umschweben, denn Goethe ist deutscher Geist.

Für die Ausarbeitung meiner monistischen Weltanschauung ist der „große Heide von Weimar“ in dreifacher Beziehung bestimmend gewesen, als Naturforscher, als Philosoph und als Dichter.

Ich sah andere große Geister Europas in Selbstbegiehung, Selbstvergötterung, Selbstbetäubung, Selbsttäuschung oder Selbstverneinung endigen. Goethe wurde mir das große Vorbild der Selbstentwählung.

Wie die Werke Goethes einen ästhetisch, ethisch bildenden Einfluß auf mich geübt. In ihm tritt der große Mensch uns ebenjo nahe, wie der große Dichter; und zu sehen, wie bis zum letzten Tage seines Daseins er an sich gearbeitet, hat für mich immer etwas Tröstendes und Erhebendes gehabt.

Als „freies Volk auf freiem Grunde stehen“ — das wollen wir auch hier und geloben's heute auf's neue unserm „Wohlgang“.

Der deutsche Kaiser und die Affaire Dreyfus.

Die Anstrengungen, den deutschen Kaiser in diese traurige Angelegenheit hineinzuzerren, wollen nicht ruhen. Der französische Generalstab ist bekanntlich zuerst auf die plumpe Fälschung von angeblichen Briefen des Kaisers an den „Kapitän“ aufgefassen.

Die Kaiserin sprach von Frankreich und fragte den Kaiser, was er von dem Fall Dreyfus denke, und ob er nicht für einen Mann eintreten wolle, den man für unschuldig halte.

„Der Fall Dreyfus geht mich nichts an“, antwortete der Kaiser, „er regt Frankreich und die Franzosen auf und ich habe als Deutscher nicht den geringsten Beruf mich hineinzumischen.“

Und als bei diesen Worten die Kaiserin eine bezeichnende Geste machte, beiläufig den Kaiser hinzuzusehen:

„Eine Einmischung meinerseits würde Dreyfus eher schaden. Ich weiß von diesem Fall überhaupt nur bestimmt, was mein Minister auf der Reichstagstribüne gesagt hat. Diese Sachen gehören nicht zu meinem Ressort.“

Die Kaiserin sprach von Frankreich und fragte den Kaiser, was er von dem Fall Dreyfus denke, und ob er nicht für einen Mann eintreten wolle, den man für unschuldig halte.

Die Kaiserin sprach von Frankreich und fragte den Kaiser, was er von dem Fall Dreyfus denke, und ob er nicht für einen Mann eintreten wolle, den man für unschuldig halte.

Die Kaiserin sprach von Frankreich und fragte den Kaiser, was er von dem Fall Dreyfus denke, und ob er nicht für einen Mann eintreten wolle, den man für unschuldig halte.

Die Kaiserin sprach von Frankreich und fragte den Kaiser, was er von dem Fall Dreyfus denke, und ob er nicht für einen Mann eintreten wolle, den man für unschuldig halte.

Die Kaiserin sprach von Frankreich und fragte den Kaiser, was er von dem Fall Dreyfus denke, und ob er nicht für einen Mann eintreten wolle, den man für unschuldig halte.

Web.

„Ja, sehen Sie, meine Herren,“ so erzählte der Oberförster Blautunsi, „manchmal hat man einen Tag viel Glück und viel Pech zusammen. Da gehe ich neulich von Hause fort, mit umgehängtem Gewehr, und denke mir, wirst was schießen. Ich wandere immer weiter und plötzlich entdecke ich, daß ich meine Flinten zu Hause vergessen hatte.“

„Sie sagten doch soeben,“ bemerkte einer der Zuhörer, „daß Sie die Flinten mitgenommen hätten.“

„Ich gebe zu, daß das sehr merkwürdig ist. Kurzum, ich vermisste die Flinten, nachsehen möchte ich nicht, weil ich über eine Baumwurzel gestolpert war u. dabei beide Beine verstaucht hatte. Ich hümpelte also weiter und sehe plötzlich einen Hasen, der in rasendem Laufe davonlief. Schießen konnte ich nicht, den Hasen mochte ich aber auch nicht schießen lassen, was blieb mir übrig? Ich renne den Hasen nach wie der Sturmwind, erwische ihn auch richtig am Hinterlaß und halte ihn fest.“

„Ich denke, Sie hümpelten auf beiden Seiten.“

„Allerdings; es ist auch tatsächlich das einzige Mal in meinem Leben, daß ich trotz lahmer Beine so loslosal laufen konnte. Wie ich so dastehete mit dem strapelnden Hasen in der Hand, kommt mein gnädiger Landesherr des Weges, jagdmäßig ausgerüstet, aber ohne Ober. Hören Sie mal, mein lieber Herr Oberförster, sagt er, ich pärche hier schon fünf Stunden resultatlos umher und es wäre mir peinlich, so mit leeren Händen ins Schloß zu kommen. Sie haben ja da 'nen Hasen; es wäre sehr nett von Ihnen, wenn Sie mir den überlassen wollten. Den Hasen? erwiderte ich, der lebt ja, Serenissimus! aber in derselben Sekunde bemerke ich, daß dies ein Verbum meinerseits war: bei dem Worte „Serenissimus“ war das Blech in Demuth erstorben.“

„Sie flunkern heute aber außergewöhnlich stark.“

„Absolut nicht, obgleich ich einräume, daß ich nie zuvor einen so devoten Hasen zu Gesicht bekommen habe. Natürlich gab ich nun das Thier dem gnädigen Herrn, der mich dafür auf der Stelle mit zehn Mark belohnte. Wir trennten uns, und ich marschierte weiter. Fünf Minuten später bemerke ich einen Fuchs in einem Auegebüsch.“

„Aber ich bitte Sie, bei uns wächst doch kein Aue!“

„Es ist auch das einzige Mal in meinem Leben, daß ich in unseren Breitengraden diese Pflanze bemerkt habe. Ich gehe natürlich wieder auf den Handfang aus, greife hinein, der Fuchs entwischt mir und ich reihe mir an den Auehadeln die Hand blutig. Da mußte irgend etwas aufgefleht werden, Heipflaster hatte ich nicht, ich suchte in der Tasche nach irgend einem Stück Papier, finde nichts.“

„Die Sommer-Bergnügungen sind leinabe vorüber und hinterlassen viele Quetschungen und Verrenkungen. Wenn St. Jakob's Del gebraucht wird, braucht der Leidende nicht lange zu leiden, da es sofort kurirt.“

Auf den Philippinen.

Die Behauptung des Präsidenten in seiner Pittsburger Rede, daß die Insurgenten auf den Philippinen nicht die Befreiung der dortigen Bevölkerung repräsentieren, erhält eine seltsame Illustration in einem Bericht, der von Hongkong aus an den New Yorker „Herald“ gesandt ist. „Auf meiner ganzen Reise durch den Süden, schreibt der Berichtsführer, habe ich nur an einem einzigen Platze, in Maros, die Eingeborenen und fremde Gefangen gefunden. Sogar die Nichtkämpfer haßten uns. In Manila wird die Unzufriedenheit der Eingeborenen gegen uns von Tag zu Tag schlimmer. Die Einwohner von Manila behaupten, daß die Steuern jetzt höher wären, als zur Zeit der spanischen Herrschaft. Die Lebensmittelpreise haben sich verdoppelt. Die eingeborenen Polizisten sind entlassen und Amerikaner sind an ihrer Stelle ernannt worden, deren Amtsführung tyrannisch ist und die außerdem nichts leisten können, weil sie die Sprache nicht verstehen und das verbrecherische Gesindel ihnen unbekannt ist. Alte Bewohner der Stadt behaupten, daß Nordhatten und Räuberzweien augenblicklich häu-

figer vorkämen als je zuvor. Steuern und Zölle werden für den Unterhalt der Truppen statt für die städtische Angelegenheiten verwendet. — Was man von den Verleumdungen des Feindes hört, ist nichts weiter als Geschwätz furchtbarer Eingeborenen. Die offizielle Behauptung, daß die Eingeborenen die amerikanische Herrschaft wünschten, wird nicht durch die Thatfachen bestätigt. Der Mayor von Balagnag, angeblich ein großer Freund der Amerikaner, sitzt jetzt im Gefängnis, weil er einen Angriff der Insurgenten auf Balagnag planmäßig vorbereitete. Der Mayor von San Pedro Masate ist ebenfalls eingekerkert worden, weil er für die Insurgenten Geld zusammengebracht und Truppen angeworben hat. Wir müssen den nötigen Kraftaufwand machen, um das gesammte Volk schnell und gründlich zu schlagen oder wir müssen die ganze Sache einfach aufgeben. Halbe Maßregeln werden nie erfolgreich sein.“

Der Berichtsführer mag seinen Bericht etwas gefärbt haben, im Allgemeinen werden die Zustände aber wohl so sein wie er sie schildert. Die offiziellen Depeschen, so vorsichtig sie auch abgefaßt sind, lassen das gut genug erkennen, sogar mit der Verhöhnung der beiden Mayors hat es seine Richtigkeit, denn dieselbe wurde schon früher in den censurirten Depeschen gemeldet. Ueberall Unzufriedenheit und Empörung, von einem Ende des Archipels zum andern. Und angesichts dieser Thatfachen spricht der Präsident noch davon, daß die Insurgenten nicht die ganze Bevölkerung repräsentieren und daß unsere Soldaten auf den Philippinen die Verpflichtung erfüllen, die wir der Zivilisation gegenüber hätten.

Zimmer wieder dieses heuchlerische Reden von der zivilisatorischen Pflicht u. Mission, die wir auf den Philippinen zu erfüllen haben! Auch Roosevelt hat neulich wieder einmal diesen Unsinn in die Welt hinausgerufen. „Wir haben die verrotzte spanische Herrschaft gestürzt,“ sagte er, „und wir müssen jetzt an Stelle jener Ruine einen Tempel der Freiheit und Gerechtigkeit errichten. Vor dieser Pflicht dürfen wir nicht zurückweichen.“ Phrasengeflüster, nichts weiter, nur dazu berechtigt, den Befehl der gedankenlosen Menge zu erlangen: „Tempel der Freiheit und Gerechtigkeit.“ Verpflichtung der Zivilisation gegenüber, hoch klingende Worte, nichts weiter! Wir haben keine andere Verpflichtung auf den Philippinen zu erfüllen, als diejenigen, so schnell wie möglich Ruhe und Ordnung herzustellen und stabile Zustände zu schaffen, ganz gleich auf welchem Wege, und diese Verpflichtung haben wir nicht der Zivilisation, sondern den anderen Mächten gegenüber, da sich dieselben im Vertrauen auf unsere Kraft und Stärke jeglichen Eingriffs in das Philippinen-Rudelsmaul enthalten haben.

Wenn man nur die Heuchlermaske einmal fallen ließe und offen und ehrlich zum Volke spräche. Wenn man ihm sagte: „Wir haben anfangs nichts weiter wollen, als die Spanier vernichten und haben deshalb die Philippinen in ihrem revolutionären Kampfe unterstützt, das Schicksal der Philippinen war uns gleichgültig, aber dann haben wir, daß, wenn wir die Philippinen nicht nehmen würden, sie höchst wahrscheinlich Jemand anders nehmen würde, und da wir uns zugleich in eine falsche patriotische Begeisterung hineinarbeiteten, die uns die Verhältnisse falsch beurtheilen ließ, so nahmen wir sie; jetzt sitzen wir drinn und können Ehre halber nicht wieder heraus, ehe unsere Autorität anerkannt ist, ganz abgesehen von den internationalen Verwicklungen, welche ein solcher Schritt nach sich ziehen würde,“ so wäre das wenigstens ehrlich gesprochen. Es würde allerdings nicht so hübsch klingen, wie die schönen Phrasen von zivilisatorischer und erzieherischer Mission und vom Tempel der Freiheit und Gerechtigkeit, aber es würde andererseits die Situation klären, manche Irrthümer zerstreuen, manches schiefe Urtheil richtigstellen und im Allgemeinen der Regierung viel mehr nützen, als alle die heuchlerischen, Augen verdrehenden Redensarten, mit denen jetzt bei jeder Gelegenheit um sich geworfen wird. (N. D. D. 3.)

Die zaristische Konstitution kann „Balsam's Horehound Syrup“ ungefährdet gebrauchen. Ein sicheres und angenehmes Mittel für Husten, Verlust der Stimme und allen Hals- und Lungenkrankheiten. Preis 25 und 50 Cts. A. Tolle.

Galgenhumor im Zuchthaus. In mehreren amerikanischen Zuchthäusern erscheinen Zeitungen, welche von Sträflingen redigirt und gesetzt, aber wegen des unwürdigen Humors, der in ihnen häufig zu Tage tritt, auch außerhalb der Zuchthausmauern mit Vergnügen gelesen werden. Die Superintendenenten unserer Zuchthäuser sind im Allgemeinen verän-

dige, human denkende Männer, welche ihren Schutzbefohlenen die schlimme Lage, in der sie sich ohnehin befinden, nicht unnötig erschweren und welche von dem ohne Zweifel richtigen Standpunkte ausgehen, daß der Sträfling, welchem es gestattet ist, ein wenig Abwechslung in das monotone Einerlei des Zuchthauslebens zu bringen, sich williger den Regeln und Vorschriften fügen und im Ganzen leichter zu behandeln ist. Daher erscheinen jene Zeitungen gewissermaßen unter der Regie der Zuchthausverwaltungen, welche gern ein Auge zudrücken, wenn die Redakteure in ihren Leitartikeln oder sonstigen Auslassungen einmal ein wenig über die Stränge schlagen. Mehrfach erwähnt wurde in letzter Zeit der in dem großen Zuchthause von Sing Sing, N. Y., veröffentlichte „Star of Hope“, dessen Redakteur, ein richtiger „Sipredakteur“, wirklichen Mütterwitz besitzt und manchmal in einer Nummer mehr attisches Salz verzapft, als man es in einem ganzen Jahrgange des „Pud“ oder „Judge“ findet. Neulich zum Beispiel schrieb er einen ganz gelungenen Brief an das New Yorker Demop-Comite, welches er ersuchte, bei den Festlichkeiten, die dem Sieger von Manila zu Ehren veranstaltet werden sollten, dem Berichtsführer des „Star of Hope“ einen guten Platz auf der Haupttribüne zu reserviren. Der Wunsch wird kaum erfüllt werden können, weil der betreffende Berichtsführer einmüthig noch zu einer geschlossenen Gesellschaft gehört, die sich der Heilmahme an der Demop-Feier wohl wird enthalten müssen, allein der Brief hat doch bedeutende Heiterkeit hervorgerufen und er beweist, daß der Humor selbst hinter den düsteren Mauern des Zuchthauses seine Rechte geltend zu machen versteht. Von wirklichem Galgenhumor zeugen auch die folgenden Anzeigen, welche neulich im Inseratenheft des „Star of Hope“ zu finden waren:

Zu verkaufen: Der Unterzeichnete möchte ein Banjo, eine Mundharmonika und drei Pretresden von Talmadge gegen einen Reißel, eine dreieckige Helle und dreißig Fuß Strick umtauschen. Man adressire an „Disatisfied Dick, Clinton, Penn.“

Zu verkaufen: Eine Person, welche einen lebenslänglichen Antheil an einem kleinen, aber komfortabel möblirten Apartment in einem gut erleuchteten, wohl ventilirten Steingebäude besitzt, möchte denselben umtauschen gegen eine Decke, einen gelben Hund und eine verstopfte Höhle in einer Wüste der Welt. Adr.: „Lise Larry“, Clinton, P.

Gute Geschäftsgelegenheit. Jemand, der einen achtjährigen Steinbruch-Kontrakt mit dem Staate hat, wünscht denselben aufzugeben. Darauf Reflektirende können die notwendigen Arrangements mit dem Gouverneur machen. Der Kontrakt schließt freie Verpflegung und ärztliche Behandlung ein. Muß gesehen werden, um nach seinem vollen Werthe gewürdigt zu werden. Man adressire: „Good Thing“, Clinton, P.

Wir fürchten, daß diese Anzeigen den gewünschten Erfolg nicht haben werden. Besonders der Mann mit dem achtjährigen Kontrakt wird schwerlich einen Liebhaber für denselben finden. Allein es befindet sich in diesen Inseraten ohne Zweifel ein ächter Humor und es giebt Leute, welche behaupten, daß Jemand, der noch Humor besitzt, nicht rettungslos verdoeben sein könne. Hoffen wir also, daß das auch bei dem Redakteur und den Anzeigengegnern des „Star of Hope“ zutrifft und daß es denselben eines Tages gelingen möge, sich wieder zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft emporzuarbeiten. Milwaukee, Germania.

Der zweisprachige Uterri ist. Bekanntlich haben nach Maßgabe des numerischen Verhältnisses die Kinder deutscher Eltern in den amerikanischen Schulen die besten Erziehungsergebnisse aufzuweisen, was unter Anderem darauf zurückzuführen sein mag, daß ihre Auffassungsvermögen durch die Kenntniß zweier Sprachen und die sich hieraus ergebenden Vergleichen zwischen den beiden in höherem Maße angeregt wird, als das Auffassungsvermögen einsprachiger Kinder. Wirkt das Erlernen einer zweiten Sprache anregend, so lehrt andererseits die Erfahrung, daß es die Lernfähigkeit in anderen Schulfächern nicht stört, sondern steigert. Da wurde bei der letzten Schulprüfung in New York J. B. ein erst vor zwei Jahren aus Sachsen eingewandertes Schulmädchen als beste Schülerin ihrer Klasse graduirte. Es ist durchaus nichts

Seltenes, daß die Kinder deutscher Einwanderer nach einem Jahre des Besuchs amerikanischer Schulen ihre Mitschüler in allen Fächern einholen; was umgekehrt auch von solchen amerikanischen Kindern zu sagen ist, welche die Einsicht ihrer Eltern oder der Zufall in deutsche Schulen bringt. Man hat Beispiele, daß hier geborene Kinder in deutschländischen Schulen durch ihr reiches Erlernen der deutschen Sprache und aller anderen Fächer ihre Lehrer und Mitschüler in Erstaunen setzen. Je gründlicher der Unterricht einer zweiten Sprache betrieben wird, desto besser für das Auffassungsvermögen der Kinder.

Weiteres aus dem Gerichtssaal.

Im „Wiener Extrablatt“ veröffentlicht Eduard Seidel eine neue Serie beiderer Aussprüche, die er in den Gerichtssälen Wiens gesammelt hat. Wir theilen daraus die folgenden mit:

„Es ist nicht zu verkennen“, redete ein Advokat, „daß die Stellung eines Angeklagten ihre Schwierigkeiten hat. Stiehlt er bei Tag, so wird ihm die größere Frechheit, die er dadurch bekundet hat, als erschwerend zur Last gelegt. Stiehlt er bei Nacht, dann ist wieder die größere Gefährlichkeit erschwerend. Ja, wann soll dann eigentlich Einer sterben?“

Einem Angeklagten, der der Kurpfuscherei beschuldigt wurde, hielt der Vorsitzende strenge vor, daß er es gewagt habe, ohne ärztliches Diplom Kranke zu behandeln. Der Angeklagte bat sodann um Geheimereklärung der Verhandlung, da er zu seiner Rechtfertigung etwas vorzubringen habe, was er nur dem Gerichtshofe anvertrauen könne. Nachdem die Verhandlung für geheim erklärt worden, sagte der Angeklagte: „Hier, Herr Präsident, ist mein Diplom, ich bin ja Arzt, aber meine Patienten dürfen es nicht erfahren, sonst haben sie kein Vertrauen mehr zu mir!“

Unerwartet. „Bater (der seinem Jungen bei der Aufgabe geholfen hatte): „Nun, was hat der Lehrer zu der Liebererhebung gesagt?“ Johann: „Er hat gesagt, daß ich jeden Tag dümmer werde.“

Der Gleichgiltige. Ein Bauernbub fährt zum ersten Mal mit der Eisenbahn. Ein Geschäftsfreier, der, der im selben Wagen sitzt, will dem Jungen Angst machen und sagt zu ihm, als der Zug in einen Tunnel einfährt: „Reht halt Dich ruhig, Bub, jetzt geh's in d' Höll!“

„Das macht mir gar nie“, sagt der Bauernbub, „ich hab' a Retourkarten!“

Vor dem Richter Jackson in London stand dieser Tage ein Angeklagter. „Maidiren Sie schuldig oder unschuldig?“ fragte der Richter. „Unschuldig, Herr Richter, nicht ich habe geschoben, sondern mein rechter Arm hier.“ „Schön! Dann wird Ihr rechter Arm zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.“ Zum größten Erstaunen des Richters und des Publikums nahm der Angeklagte seinen rechten Arm, der von Holz ist, ganz gemüthlich vom Körper und überreichte ihn dem Richter zu Bollstreckung des Urtheils.

Sommer-Medizin. Eine gute Sommer-Medizin ist nötig gegen Unruhen des Magens, der Leber und besonders gegen Unverdaulichkeit, Billigkeit, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, für welche kein sicherer Heilmittel gefunden werden kann.

Dr. August König's Hamburger Tropfen

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

ESTABLISHED 1865. CHASE'S BARLEY MALT WHISKY. Absolutely Pure. Recommended and endorsed by the leading Physicians & Chemists as the finest Stimulant and Tonic for medicinal & family use.

FOR MALARIA, DYSPEPSIA AND WEAK LUNGS IT IS UNEQUALLED FOR SALE BY HALM & TOLLE. New Braunfels, Texas.

Carl Bracht. Haus- & Schildermaler. wohnhaft gegenüber Halle's Blad-smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Neubraunfels'er Gegenseitiger Unterstützungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Grele, Vice-Präsident. J. Hamppe, Secretär. H. E. Fischer, Schatzmeister. E. Rudorf, Dm. Geesay, D. Heilig, Direktoren.

N. Holz & Son. Halten stets das größte Lager. Buggies, Surreys & Springwagen. Smith Boisdarc Farmwagen.

Alle Sorten Ackerbau-Geräthschäften. Buckeye und Tige Mähmaschine und Seurechen. Monarch Corn and Cob Mills. Alles zu den niedrigsten Preisen.

WILH. LUDWIG, JR. neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER Co. WHOLESALE GROCERS, and Händler in Staples und Fancy Groceries. Fine Wines, Liquors Tobacco and Cigars.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co. Der Whiskey von Roffham, Gerfley & Co. und „Belle of Bourbon“ Co. Agent für West-Texas für die berühmten Stachelberg's Cigarren, auch für S. Herzhorn & Bro., Jackson Square und Belmont Cigarren, und die weltberühmten Stafford u. Maniton Mineral Wasser; G. H. Rumm & Co.'s Extra Dry und Pommeey Sec Champagne.

The INTERNATIONAL ROUTE. SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE. I. & G. N. R. R. Co. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. FULLMAN BUFFET SLEEPERS. BETWEEN SAN ANTONIO and ST. LOUIS. SAN ANTONIO and KANSAS CITY. SAN ANTONIO and FT. WORTH via Hearne WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 6:02 a.m., 1:30 a.m. and 9:42 p.m. Trains bound south, leave New Braunfels 7:20 a.m., 2:43 p.m. and 9:09 p.m. W. H. LEEK, Ticket Agent, New Braunfels. D. J. PRION, G. P. & F. A. Palestine, L. TRICE, Gen'l Supt. Texas.

Ludwigs Hotel. New Braunfels, Tex. Im Centrum der Stadt. Schöne Zimmer, neu eingerichtet. Beste 25 Cts. Maßigkeiten. Zuverlässige Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten J. W. Gibbons, Eigentümer.

50 YEARS' EXPERIENCE. PATENTS. TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion from whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in this Scientific American.

Marmor - Oeschaeft. von AD. HINMANN & Co. New Braunfels, Texas. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fezzen.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

J. L. Gieseler, Geschäftsführer.

G. J. Debeim, Redakteur.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Das Public Weigher Gesetz hat sich überall, wo es in Kraft gesetzt wurde, als ein Stein des Anstoßes erwiesen.

In Deutschland u. England sind infolge der Verurteilung von Dreyfus Bewegungen im Gange, die im nächsten Jahre stattfindende Pariser Weltausstellung zu "boycotten".

Aus allen Theilen der Welt werden Stimmen der Entrüstung laut über das Resultat des Dreyfus-Falles.

Auf dem Gymnasium zu Marfelle lernen zwei Drittel der Schüler Deutsch und ein Drittel Englisch.

In Venezuela ist wieder einmal eine Revolution ausgebrochen.

Die Anti-Truffconvention der Gouverneure und Generalanwälte, welche von Gov. Sayers zusammenberufen wurde, wird am 20. d. M. in St. Louis zusammentreten.

Che Admiral Dewey von Gibraltar nach den Ver. Staaten abfuhr, hatte ein Vertreter einer New Yorker Zeitung eine längere Unterredung mit ihm.

Kußland steht am Beginn der Einführung der größten Reform, die seit der Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1861 unternommen worden ist: der Einführung des Schulzwanges.

Der englische Ministerrat hat beschlossen, vorläufig noch keine Truppen in die Nähe des Baal zusammenzuführen, um einen Schlag gegen die schlagfertigen Buren führen zu können.

Der französische Löwenjäger Ed. Hoa schreibt, daß in dreißig Jahren der Elefant schon eine Art Nashorn oder Megatherium sein werde.

Einhundert und vierundzwanzig weißgekleidete junge Damen von Cleveland wollen die Parade beim Empfange Dewey's in New York mitmachen.

Unter Cleveland's Administration haben per Jahr \$4.25 Steuern auf jeden Einwohner. Die Eroberungslust unserer jetzigen Administration hat diesen Betrag auf \$9 erhöht, und das Ende ist noch nicht zu sehen.

Der politische Hexenkessel in unserem Kongress-District brodelt schon tüchtig, und die demokratischen Küchenmeister schüren mit frühem Eifer die Gluth.

dingung zur Wasserlieferung nicht gestellt werden. — Fast will es uns dünken, als könnte die Verfügung, derzufolge die Stadt nur auf Bewerbung der Eigentümer hin Wasserleitung herstellen will, ebenfalls vor Gericht nicht bestehen; unnötig ist sie, da die Stadt Vorauszahlung verlangt, und für Schädigung des städtischen Eigentums seitens Miether der Eigentümer sowieso haftbar ist.

In Deutschland u. England sind infolge der Verurteilung von Dreyfus Bewegungen im Gange, die im nächsten Jahre stattfindende Pariser Weltausstellung zu "boycotten".

Aus allen Theilen der Welt werden Stimmen der Entrüstung laut über das Resultat des Dreyfus-Falles.

Auf dem Gymnasium zu Marfelle lernen zwei Drittel der Schüler Deutsch und ein Drittel Englisch.

In Venezuela ist wieder einmal eine Revolution ausgebrochen.

Die Anti-Truffconvention der Gouverneure und Generalanwälte, welche von Gov. Sayers zusammenberufen wurde, wird am 20. d. M. in St. Louis zusammentreten.

Che Admiral Dewey von Gibraltar nach den Ver. Staaten abfuhr, hatte ein Vertreter einer New Yorker Zeitung eine längere Unterredung mit ihm.

Kußland steht am Beginn der Einführung der größten Reform, die seit der Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1861 unternommen worden ist: der Einführung des Schulzwanges.

Der englische Ministerrat hat beschlossen, vorläufig noch keine Truppen in die Nähe des Baal zusammenzuführen, um einen Schlag gegen die schlagfertigen Buren führen zu können.

Der französische Löwenjäger Ed. Hoa schreibt, daß in dreißig Jahren der Elefant schon eine Art Nashorn oder Megatherium sein werde.

Einhundert und vierundzwanzig weißgekleidete junge Damen von Cleveland wollen die Parade beim Empfange Dewey's in New York mitmachen.

Unter Cleveland's Administration haben per Jahr \$4.25 Steuern auf jeden Einwohner. Die Eroberungslust unserer jetzigen Administration hat diesen Betrag auf \$9 erhöht, und das Ende ist noch nicht zu sehen.

Der politische Hexenkessel in unserem Kongress-District brodelt schon tüchtig, und die demokratischen Küchenmeister schüren mit frühem Eifer die Gluth.

Änderungen im Schulgesetz.

Die letzte Legislatur hat im Schulgesetz einige Änderungen getroffen, wovon folgende die wichtigsten sind:

Eine Majorität des "Board of Examiners" kann jetzt alle Geschäfte verrichten, wozu früher das vollzählige Board nötig war.

Die Examengebühren für County-Certificate sind von \$3.00 auf \$2.00 herabgesetzt.

Alle Applikanten für Certificate müssen jetzt auch eine Prüfung im Lesen bestehen; im 1. Grad ist Beliebigkeit für Psychologie und Ethik substituiert worden.

Lehrer, die ein Staatscertificate 2. Grades für 4 Jahre haben, können ein permanentes Staatscertificate 2. Klasse bekommen, wenn sie nachträglich noch ein Examen in englischer und amerikanischer Literatur, Geschichte der Pädagogik und Psychologie machen, ihre Papiere nach Austin einschicken lassen, und in seinem Fache weniger als 50 und nicht unter 85 im Durchschnitt haben.

Lehrer 2. und 1. Grades, die ein höheres Certificate wünschen, können dasselbe während der Gültigkeit ihres gegenwärtigen Certificate erlangen, ohne das Examen in den Fächern ihres betr. Grades wiederholen zu müssen.

In allen öffentlichen Schulen muß von jetzt an alle 2 Wochen wenigstens 10 Minuten lang ein System humaner Behandlung der Thiere, wie es in den Gesetzen von Texas enthalten ist, gelehrt werden.

Von den Schülern soll nicht verlangt werden, daß sie sich in diesem Fache ein Textbuch anschaffen, und der Staatsschulbuch-Commission ist es unterzogen, die Einführung eines derartigen Buches in die Schulen anzuordnen.

Der permanente Schulfond kann in Bonds angelegt werden, die nicht unter 3 Prozent per Annum bringen.

Der County-Judge und Mayor gehören nicht mehr zur Schulbehörde einer Stadt, die einen unabhängigen District bildet.

Die Wahl der Trustees findet am 1. Samstag im April, anstatt im Juni statt.

Das "Jester Amendment", wonach jährlich 1 Prozent des permanenten Schulfonds verteilt wurde, ist widerrufen worden.

Die Veränderung der Grenzen bestehender Districte ist erleichtert worden.

Aus China wird gemeldet, daß sich dort ein Rübertruff gebildet hat.

In den Ver. Staaten hat es Derartiges schon längt gegeben; und wenn sich nun alle unsere Trusts zu einer einzigen Riesenkombination verbinden, wozu der Anfang schon gemacht ist, dann haben wir einen Rübertruff, wie ihn China jedenfalls nicht aufweisen kann.

In Texas befinden sich zur Zeit nur 8 Baumwollspinnereien, wovon 3 nicht im Gange sind und eine noch nicht vollendet ist.

Nord-Karolina, aus 1898 — 1899 fast 3 Millionen Ballen weniger produzierte, als Texas, hat 214 Baumwollfabriken, wovon nur 3 müßig stehen und 25 im Bau begriffen sind.

Unzählige Schaaren von Raupen haben in den letzten Wochen die Pecanusbäume in Texas heimgesucht und so furchtbare Verwüstungen angerichtet, daß die Hoffnung auf Erhaltung auch nur eines kleinen Theiles der Ernte immer mehr schwindet.

Zu verkaufen Zwei eingerichtete Farmen an der Santa Clara, Guadalupe County, Texas. Näheres zu erfahren bei F. Wardward, Neu Braunfels, oder Wm. Haerter, Marion.

Nowotny's Boardinghaus. Neu eröffnet; gut eingerichtete Zimmer, gute Küche, billige Preise. Um freundlichen Zuspruch bittet.

Dr. E. A. de Lipsey. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Früher Assistenzarzt in der U. S. Armee. Spezialist für Augen-, Ohren-, Nase-, Kehlkopf- und chronische Krankheiten.

Zu verkaufen! Billig gegen Baar: 874 Ader Land, ungefähr 15 Meilen von Neu Braunfels an der Guadalupe, 80 bis 90 Ader unter Kultur; 2 gute Wohnhäuser, 2 gute Brunnen, beständig fließende Quelle, sowie 2 gute Schenken darauf. Man wende sich an C. G. Friebele, Granes Mill, oder E. P. Brevis, Neu Braunfels.

Warnung!

Jedermann wird hiermit erwidert, künftig seinen Schritt u. dgl. mehr auf der öffentlichen Straße beim "Dumping Ground" abzuhalten. Zuwiderhandlende werden gerichtlich belangt werden.

Ein County Commissioner.

Fischers Boardinghaus

An der San Antoniostraße neben Kufe's Schuhwerkstatt. Neu eröffnet, gute Küche, freundliche Bedienung, billige Preise. Um geneigten Zuspruch bittet.

Georg Fischer, Eigentümer.



Sodern erhalten eine große Auswahl Ein- und Zweispänner Buggy- und Händ-Geschirre zu ermäßigten Preisen.

Collars, Pfluggeschirre, Staudbeden, Hames und Chains u. s. w. billig und gut.

Kommt und überzeugt Euch, ehe Ihr kauft.

Bei Alfred Homann findet man alles von A bis Z, was zur Sattlerei gehört. Gutes Leder und gute Arbeit; Preise sehr niedrig.

In A. Bindet man Ankle Boots, Kle Dill & Wollens. Aufenthalt gemüthlich.

In B. Sind Bad Bands, Britles und Buggy Harnes. Bedienung: Baar, außer Bekannte.

In C. 500 Collars zu 75 cts., \$1.00, \$1.25, \$1.50, \$1.75, \$2.00. Alle werden reparirt, natürlich kostet's was.

In D. Decken für Sättel, Staud und Winter. Die schönsten Muster denkbar.

In E. Enamel Duds (Wachstuch), Englische Sättel. Sonst nicht viel in E zu finden.

In F. Farmers Strap Hames. Felt Pads. Fliegen-Netze halte ich nicht.

In G. Geschirre, eine Auswahl wie in einer Großstadt, aber billiger. Plow Harnes, mit Collars, Eine und Britles, \$5.35 das Paar.

In H. Halfter, Hames mit verstellbaren Gelen. Weniger Agent für Comal County.

In I. Sind 1 X L Collar Fasteners & Interfering Rollers. Bezüget weche Leine an Pferden.

In J. Bindet man 'ne ganze Masse; wollen aber erst mal sehen, was Cotton kostet.

In K. Rissen für Wagen, Ambulance & Buggy. Unter Collars mit und ohne Haken, extra breit.

In L. Leder für Riemen, Soblen und Geschirre, Lines nicht zu vergessen, die Hauptsache, alle No. 1.

In M. Bindet man mehr in Homann's Sattlerei, als Ihr glaubt, verfaßt's mol.

In N. Sind Red Holes und Red Centres. Neats-Foot Oil, (Kleinstes), das beste im Markt.

In O. Das ist das seine Harnes-Leder, welches ich in meine Lines verarbeite.

In P. Polstr für Leder, Peitschen für Buggy, 5 cts. an. Mit Polstrer Safety Bit hält man den stärksten Esel.

In Q. Quirts (Reitpeitschen), leichte für Kinder, seine für Damen; schwere für saule Männer und Pferde.

In R. Rivets, Rosettes, Rings, Riemen, Repair Knives, Rubber, Duds und Riding Bridles.

In S. Bindet man eine Auswahl von 100 Sätteln, von \$2.50 bis \$50.00.

In T. Trace Chains und Trace Pipes. Tacks. Und eine Auswahl Tradharnes.

In U. Unterrißen für Collar: braune, weiße, mit und ohne Haken, extra breit und billig.

In V. Vordergeschirre (Lead Harness). Nehmen den ersten Platz in 15 Sorten.

In W. Wollens, Whips, und Winter Robes. Wachs um eine haltbare Naht zu machen.

In X. In X ist nit, aber ich mache niemanden ein X für ein U vor, sondern verkaufe gute Waare.

In Y. Hole Straps und Hole Centres.

Z. Zum Schluss will ich noch sagen, braucht Ihr etwas, so überzeugt Euch, daß alles ist, wie oben angeführt — ob viel oder wenig, was Ihr wünscht. Bei guter Laune trifft Ihr immer an

A. Homann.

L. A. HOFFMANN, Fuß- und Mode-Geschäft, in der San Antonio Straße.

Damen und Kinder Hüte, billiger und in größerer Auswahl wie jemals.

Sailors u. Walkinghats zu allen Preisen.

Kinder Mützen, für Herbst und Winter, verschiedene Auswahl, aus Wolle, Seide, Sammt, Caßimir und allen anderen Stoffen, zu allen Preisen von 15 Cents an.

Neue Tam O'Shanter Mützen. Blumen und Federn äußerst billig.

Neue Bänder, Sammt, Seide, allerlei Schnallen, Verzierungen, Gimpfen u. s. w. zum Garniren.

Neue Kleiderstoffe, billig, elegant und schön für Herbst- und Winter-Kleider.

Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf Brautzug verwendet.

Brantkleider, Brantkränze und Schleier sind nirgends besser, schöner und billiger.

Nähmaschinen Nadeln, für alle Nähmaschinen. Damen Gürtel und Gürtelschnallen, die modernsten.

Kämme, alle neuen, modernen Sorten. Blumen und Krepp Papier, volle Auswahl.

Farmer und Viehzüchter gebraucht nur das Beste: Lone Star Screw Worm Liniment.

Tödtet Würmer am Vieh auf der Stelle. Wird fabrikt und verkauft bei

H. V. SCHUMANN.

MOEBEL.

Große Auswahl in neue Sachen zu den billigsten Preisen.

Agent für Mathushek Pianos. LOUIS HENNE JR.

MOEBEL.

Schulbücher!

B. E. VOELCKER,

ist alleiniger Agent für Comal Co. für die vom Staat eingeführten Schulbücher.

Die größte Auswahl Schulbücher, Tablets und Schreibmaterialien.

Englische und deutsche Zeitschriften immer an Hand.

PHOENIX SALOON

mit Restauration und Gartenwirtschaft. Neu eingerichtet!

Alle Sorten Getränke. Feine Whiskies, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren. Immer kellerfrisches Bier an Hand.

Luersen & Fischer.

San Antonio und Castell Straße. Neu Braunfels, Texas.

Das neue bürgerliche Gesetzbuch.

Das neue bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich, welches mit dem Jahre 1900 in Kraft tritt, macht Juristen und Paten zur Zeit viel Studium und Kopfschmerzen.

Die neue bürgerliche Gesetzbücher sind in Berlin veranfaßten Ausstellung von Ausstellungsartikeln findet sich auch eine (aus dem Berliner Verlage von Otto Zeisler) hervorgegangene Serie, die sich in so fern ein großes Verdienst zusprechen kann, als sie die schwerliche Materie des bürgerlichen Gesetzbüches gar freundlich popularisiert.

Das war der Ludwig Lüdbeck, Staatsamts-Beauftragter, der für das Morgen aus dem Schlaf mit einem Wunden-Rater.

Die Wunden sah er im Gemach, Da gab es eine Szene: „Wie kommt denn dir 'ne Frau herein, Was ist denn da vor 'nem?"

„A. Schen, man hat uns auf dem Amt Tod getreten ein verbunden" — Der Lude schreit: „Ich weis von nicht, Ich so renal erquaten!"

„Du bleibe lieber unbewußt, Leebald, sturme, jehle; Die Frauung und was sonst noch war, Das ist nicht mehr, verbleibe!"

§ 1324. Dem Manne steht die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten zu, er bestimmt insbesondere Wohnort und Wohnung. Die Frau ist nicht verpflichtet, der Entscheidung des Mannes Folge zu leisten, wenn diese sich als ein Mißbrauch seines Rechtes darstellt.

„Wo fahren wir im Sommer hin?" Fragt sie darauf Herr Meyer: „Wie bleiben ruhig in Berlin, Was anders ist zu theuer."

„Was, in Berlin?" so zeter sie und freigt das Weinen plötzlich. „Der Wohnort wird vom Mann bestimmt", Meint er, „dies ist gesetzlich."

„Dies ist ein Mißbrauch Deines Rechtes", Ruft sie und ringt die Hände. „Ach! Du meinst wegen in Berlin, Was laure nach Oltene!"

„Witte's Cream Vermisgung" ist vollkommen unbedenklich und vertreibt jeden Wurm. Es ist auch ein stärkendes Mittel, und vermag seiner kräftigsten Eigenschaften beimast es die Rosenfarbe der Gesundheit in blasse Wangen zurück. Preis 25 cts. A. Tolle.

Lungengymnastik.

Für Frauen bietet regelrecht betriebene Lungengymnastik große Vorteile für das allgemeine körperliche Wohlbefinden, und sollte deshalb nicht verkannt werden.

Die Lunge muß in einem wohlgeübten, mit reiner Luft gefüllten Zimmer vorgenommen werden. Man lege zu diesem Zwecke die Arme in die Höhe, mit den Händen über dem Kopf, und lasse dann die Arme wieder langsam an den Seiten des Körpers in die Senkrechte zurückfallen, ohne dabei die Schultern zu beugen.

Von der Prüfung hängt der Absatz im Werte von vielen Tausend Dollars ab. Als Experten dienen in den meisten Fällen Engländer, die für ihre Arbeit die Saison bis zu \$5000 erhalten, wobei der Experte von dem Theatraler vollständig freigehalten werden muß.

Ein eisenhaltiges stärkendes Mittel für 50 cts. „Cheatham's Tasseleß Chilli Tonic" enthält reines, konzentriertes, lösliches Eisen und reines amorphes Oxid, und ist deshalb das wünschenswerteste eisenhaltige Mittel im Marke. Es stärkt, erfrischt, gibt Appetit, regt das System an und reinigt das Blut. Nur 50 cts.

Immer vornehm, und wenn der Bettelack an der Wand verzweifelt. In einem süddeutschen Blatte lesen wir, daß auf dem Bahnhofe einer Stadt ein Diätar überfahren und getödtet wurde.

Man kann seinen Appetit zügeln, aber nicht seine Leber bestechen, daß sie ihre Arbeit gut verrichte. Man muß ehrlieh damit sein und manchmal mit einer Dosis „Herbine", der besten Lebermedizin, ein wenig nachhelfen. Preis 50 cts. A. Tolle.

Allerlei vom Thee.

Der Hauptplatz für den chinesischen Thee-Export ist Hankou am Yangtsekiang. Fast jedes Gespräch dreht sich dort um dieses aromatische Gewächs. Die nächsten Plantagen sind von der Stadt ziemlich entfernt. Es ist aber ungemein interessant, eine chinesische Theepflanzung zu besuchen, wo unter dem Schutze von Maulbeerbäumen und Bambusbläuden (der Thee verträgt keine Hitze), zwischen eigens für sie gezogenen Rosen, Magnolien, Delphiniumen u. s. w., die Augenlider des buddhistischen Mystikers Bodhidharma wachsen.

Die Qualität des Thees hängt unmittelbar von der Größe des Strauches ab. Je niedriger das Stämmchen, desto besser ist das Blatt. Von den höher gewachsenen Stämmchen erntet man gröbere Sorten. Die frisch gepflückten Blättchen haben weder ein spezifisches Aroma, noch den bitteren abstrahlenden Geschmack, nach welchem der Thee von den theekostenden Experten nach seiner Qualität unterschieden und bestimmt wird.

Das Gebäude, in welchem die Sebenswürdigkeiten des Marktes von Hankou ausgestellt sind, bildet eine förmliche Arena der feinsten Geschmackspertise. Von Ende April bis Mai oder Juni, wenn auf den Komptoirs der Hankouer Handelsbäuser tagtäglich zur Probe 100 bis 150 verschiedene Theesorten eintreffen, laden die Theehändler mit hohen Köpfen sogenannte Theekoster ein, die vorliegenden Proben auf Geschmack und Geruch zu prüfen.

Wenn der Frühling kommt, liebliche Anna, Und Fieber und Schüttelfrost blühen, Dann denk' an „Cheatham's Chilli Tonic", Som nächsten Apotheker zu beziehen.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.

Die Höhe war zwar nur Minister eines Zwergstaates, aber doch ein großer Staatsmann, denn er hatte den Blick des Staatsmannes. Vor mehr, als siebenzig Jahren sprach er zu Cerrmann über die junge amerikanische Republik: „Es ist vorauszu sehen, daß dieser jugendliche Staat bei seiner entschiedenen Tendenz nach Westen in 30 bis 40 Jahren auch die großen Landstrecken jenseits der Fingebirge in Besitz genommen und bevölkert haben wird."

Als Einreibemittel von wunderbar durchdringender und heilender Kraft wird „Ballard's Snow Liniment" von keinem andern Mittel in der Welt erreicht. Preis 25 und 50 cts. A. Tolle.

Leberleitet.

Der Händler Zinseles hat von dem Häusler Gottlieb Darenzspfel eine Forderung einzuweisen, zu deren Befriedigung er aber durchaus nicht gelangen kann — denn der Schuldner hat nichts Pfändbares. Insbesondere kann ihm seine feiste Kuh, die dem Gläubiger sehr in die Augen sticht, nicht genommen werden: denn ein Milchthier ist unpfändbar.

Da entschließt sich Zinseles schweren Herzens zu einem Opfer, um mit List zu seinem Geld zu gelangen. Er kauft um 18 Mark eine fette Ziege, treibt sie zu Darenzspfel und bietet sie diesem um 5 Mark zum Kaufe an. Der Häusler geht sofort auf den Handel ein, bleibt aber den Kaufpreis schuldig. — Tropdem zieht der Händler schmunzelnd ab, um am nächsten Tage mit dem Gerichtsvollzieher wiederzukommen.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

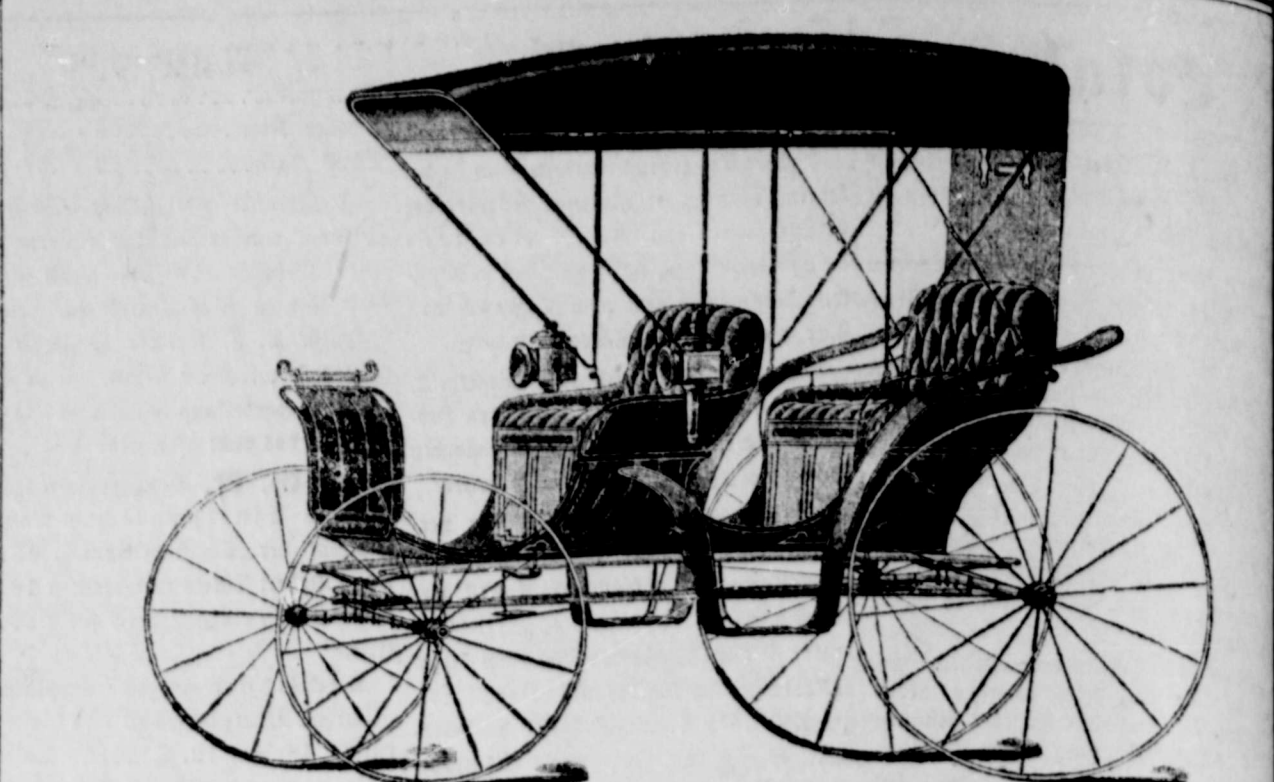
„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.

„Herr Gerichtsvollzieher", lächelt er, „nu' pfänden Se mer güttig das Küble!" „Bitt' schön," meint Darenzspfel respektvoll, „das wird net geh'n: Ein Milchthier ist feil!"

„Wie heißt?" ruft Zinseles unmutig, „Ohr habt ja noch die Ziege!" „Na," sagt der Häusler und schmunzelt nun seinerseits, „a' blügig's Fleischel kriegt Unserens net sobald wieder!" Beim Abzug lächelte Zinseles nicht mehr.



Die größte Auswahl der besten Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Car.

Advertisement for DANDY Stahl-Windmühlen. Die beste im Marke mit Graphite Lagern und Stahl-Kammräder. in allen Größen bei LOUIS HENNE, Agent.

Weshalb an Rückenschmerzen leiden?

Ich habe mehrere Jahre an Rückenschmerzen gelitten, und nachdem ich eine Flasche von „Smith's Sure Kidney Cure" genommen, war ich kurirt. Seitdem habe ich keine Unannehmlichkeiten mehr mit meinem Rücken verspürt.

Einbildung.

Jeanette: „Was hat Dir Dein Schatz zum Namenstag gegeben?" Klara (weinend): „Nichts." Jeanette: „Wie? Nicht möglich!" Klara: „Er hat mich gefragt, was ich wünsche. Ich antwortete, seine Liebe genüge mir, und er hat es geglaubt!"

Vor Gericht.

Richter: „Sie haben uns also ein falsches Alter angegeben, mein Fräulein?" Zeugin: „Na, so sehr falsch war das Alter gerade nicht; vor ein paar Jahren war es sogar noch ganz richtig."

Einige Gründe, weshalb man „Cheatham's Tasseleß Chilli Tonic" gebrauchen soll: Es ist wirksam, es ist harmlos, es ist angenehm einzunehmen, es wirkt schnell, es ist garantiert zu kurieren. 50 cts.

Auf der Secundärbahn.

Passagier: „Was ist denn geschehen? Warum hält der Zug?" Kondukteur: „E' Zusammenstoß hat's 'gebe, und da raus!' die zwei Lokomotivführer seht miteinand!"

Aus einer Polizeianzeige.

Arrestant stellte sich sinnlos betrunken, plötzlich aber brüllte derselbe mich an: „Weg, Du dummes tolliges Boletejer-Luder!" — ein Beweis, daß er noch im vollen Besitze seiner geistigen Kräfte war!

Mißverstanden.

Bremdenführer: Sehen Sie, an dieser Stelle hier hat sich vor 14 Tagen eine junge Dame herabgestürzt. Herr: Wohl aus Hypochondrie? Bremdenführer: Nein, aus München.

Bersreut.

„Die viel Weltumsegelungen unternahm James Cook?" Candidat: „Zwei!" Professor: „Richtig. Und auf welcher kam er um's Leben?"

Gebrüder Struwer haben langjährige Erfahrung im Salon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallon. — Ino Brother's Salon, gegenüber dem Courthause

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis. Letztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend Brauerei im Süden.



San Antonio Brewing Association.

Ein durchaus einheimisches Institut. Sämtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krause Agent für Neu Braunsfels und Umgegend.

F. G. NEHLS & CO.

(Vormals Otto Heilig.) Gegenüber dem Passenger Depot. Feine Whiskey's, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Weisen. Stets kellerisches Bier an Zapf. Billard.

HAMMAR PAINT CO.

COST LESS THAN CHEAP PAINT OR WHITE LEAD. Guaranteed 5 years. HAMMAR PAINTS. Zu verkaufen bei Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Kriege und Krieger Sont und Zeit.

Der menschliche Fortschritt im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende ist trotzdem nur ein Kreislauf; die Menschheit mag noch so viel fortgeschritten, sie nähert sich doch immer wieder den Ausgangspunkten, sie gleicht dem Pferde des Prairie-Wanderers, das zur Weide mit dem Kasse angepöckelt ist.

Krieg und Raub waren ursprünglich eins, wie können auch noch die beiden anderen Verbrechen einbezogen, welche das Gesetz, bei uns wenigstens, mit dem Tode bestraft.

Krieg heißt im Sanskrit „Gavyabta“, was im Deutschen „Kühefressen“ bedeutet; in südlichen Ländern nannte man noch im fünften Jahrhundert die Banditen Kubyie. Zu den Küben gehörten selbstverständlich auch Ochsen und Kühe, kurzum jede Art Vieh, und dann erweiterte man die Gbtt so, daß auch der Weiberraub legiti wurde, zuletzt nahm man Menschen überhaupt und Land.

Das war in der Urzeit. Damals mußte jeder Waffen tragen (die allgemeine Wehrpflicht ist demnach nicht neu) und die Kriegsbute wurde durch's Loos verteilt.

Die Ägypter, Sumerer und Karthager schon Jahrhunderte vor Christi Geburt Soldnerheere verwandten, so gab es bei den Deutschen erst ziemlich spät Werbetruppen, indem sie das Gefolgschaftswesen zu sehr ausbildeten, was im 11., 12. und 13. Jahrhundert dem Heerwesen fast ein Ende machte und die Kriegsführung fast nur noch auf Privatrecht und Gebirgsjäger beschränkt wurde. Erst mit Einführung des Pulvers kamen die Soldner im Mittelalter auf, und im 16., 17. und 18. Jahrhundert wurden alle Kriege mit Soldnern geführt, Dienstreue galt nur für Solche, welche sich keinen Stellvertreter kaufen konnten. Das Kriegsgeld und der Kriegszug waren im Laufe der Jahrhunderte viele Veränderungen erfahren; das „Kühefressen“ hat bei civilisierten Völkern aufgehört, sogar Frauen und Mädchen werden durch's Weib geschickt, Plünderung ist nicht mehr gestattet, geschweige aber doch noch der Soldat wird abgelohnt und versorgt und hat keine Hoffnung, daß einjähriger Feldzug ihn zum reichen Manne machen kann.

Gegenwärtig strebt Alles der allgemeinen Wehrpflicht zu; die Länder, welche sie nicht haben, wie England und die Vereinigten Staaten, empfinden die Notwendigkeit lässlich mehr. Die allgemeine Wehrpflicht ist aber gegen mutwilliges Kriegsführen, gegen Eroberungs- und Expansionskriege, denn für die große Masse ist der Krieg keine einträgliche Geschäft; weder Geld, noch Ehre sind zu holen, und die Opfer und Anstrengungen der Einzelnen werden nicht zur Hälfte ihres Wertes bezahlt — aber mit der allgemeinen Wehrpflicht kommt die Menschheit allmählich wieder bei dem Kriegsgeld unserer arischen Vorfahren an. Alles dreht sich im Kreise.

Noch zur rechten Zeit gerettet.

Dankbare Worte schreibt Mrs. A. A. Hart in Groton S. D. Meine Lungen waren durch eine Erkältung angegriffen und schließlich litt ich an der Schwindelucht. Die Ärzte gaben mich auf, sagten, ich könne nur noch kurze Zeit leben. Ich hatte mich dann ergeben, Abschied von meinen Lieben zu nehmen, da gab mir mein Mann den Rat, „Dr. King's New Discovery“ zu versuchen. Ich probierte es und nach Gebrauch von 8 Flaschen war ich vollständig kurirt und ich danke meinem Schöpfer, daß ich jetzt eine gesunde Frau bin. Gewöhnliche Größe 50 cts. und \$1.00. Garantiert über das Geld zurückzugeben in Posters' Apotheke.

Frankreich's Schmach.

Der sensationelle Prozeß vor dem Militärgericht zu Rennes, der in den letzten Wochen die Aufmerksamkeit der gesamten Culturmelt auf sich gelenkt hatte, ist zu Ende und hat, wie man nach den Vorberichten der letzten Tage erwarten konnte, mit abermaliger Beurteilung des schwer verfolgten Hauptmann Dreyfus gendel, des unschuldig Verurteilten von der Teufelskübel.

Es ist ein erschütterndes Armuthzeugnis für Frankreich, daß Niemand von diesem Urtheil überrascht ist. Obgleich der Verlauf des ganzen Prozeßes keine stichhaltigen Beweise gegen Dreyfus brachte, sondern nur gefälschte Angaben und leere Phrasen, die von dem gewandten und energischen Verteidiger Labord in Fäden gerissen wurden, konnte man doch nach dem Verlauf der Verhandlungen in den letzten Tagen kaum noch zweifeln, wie das Urtheil lauten werde.

Der Ausgang des Prozeßes zeigt der Culturmelt Frankreich in seiner ganzen Erniedrigung, Verkommenheit u. Schwäche. Wie eine Bettlerin, die vergeblich bemüht ist, ihre Blöße mit den prunkhaftesten Hütern aus den Tagen vergangenen Glanzes zu

bedecken, sieht heute Frankreich unter den Culturvölkern der Erde.

Demoralisation und Degeneration überall in Frankreich, wohin man blickt in dessen öffentlichen Leben. Freilich fehlt es auch dabei nicht an leuchtenden Beispielen von Hochherzigkeit und Heldennuth, die der sensationelle Dreyfus-Prozeß gebracht hat. Labord's tapferes Eintreten für den unschuldig Verfolgten, die opferwillige Gattentrene der Frau Lucile Dreyfus, das mannhaftige Auftreten verschiedener Zeugen für den Angeklagten bildeten einen wohlthuenden Gegenjaß zu der abgrundtiefen Verkommenheit der Verfolger des Hauptmann Dreyfus. Aber solche vereinzelte Fälle von Hochherzigkeit findet man ja auch noch unter degenerirenden Völkern; nur ist ihre Zahl eine zu beschränkte, als daß der sich vollziehende Zerfällungsprozeß dadurch aufgehalten werden könnte.

Frankreich hat einen langen und glänzenden Tag in der Weltgeschichte gehabt. Derselbe geht aber anscheinend in Dämmerung über; seine Sonne neigt sich zum Untergang; das Nationalbewußtsein, das sich noch bis vor Kurzem in so starken Regungen äußerte, scheint einschlummern zu wollen. Der schwachvolle Verlauf des Dreyfus Scandals, die Verkommenheit im öffentlichen Leben Frankreichs, die er erkennen ließ, scheinen die herbe Aeußerung Lord Salisbury's über den Niedergang der lateinischen Welt zu rechtfertigen.

Das gestern in Rennes gefällte Urtheil ist ein unvergänglicher Schandfleck auf dem Wappenschilde Frankreichs. Man wollte den Unglücklichen unter allen Umständen schuldig befinden; sonst hätte doch die am Vorabend der Entscheidung gegebene abermalige offizielle Erklärung der deutschen Regierung, daß sie nie Etwas mit Dreyfus zu thun gehabt habe, ein freisprechendes Urtheil veranlassen müssen! Daß die Erklärung der deutschen Regierung unbeachtet gelassen wurde, läßt deutlich erkennen, wie gut jene daran that, ihren Vertreter nicht nach Rennes zu schicken, um Zeugniß abzugeben. Nicht nur würde das voreingenommene Militärgericht seinen Aufträgen keine Beachtung geschenkt haben; er würde vielleicht auch vermaßen insulirt worden sein, daß die unangenehmsten Conflitte zwischen beiden Völkern die unvermeidliche Folge gewesen sein würden.

Was nun weiter? Mit annähernder Sicherheit kann man annehmen, daß der Cassationsgerichtshof das corrupte Urtheil von Rennes umhohen wird. Wird aber Das der Schlußakt in dem sensationellen Drama sein? Oder gibt es noch ein Nachspiel? Wer vermöchte es zu sagen! Was für Jandstoss wieder einmal in Frankreich ausgehauert liegt, haben die letzten anarchischen Unruhen in Paris mit erschreckender Deutlichkeit erkennen lassen. Hoffentlich erweisen die Männer, die ein günstiger Zufall gegenwärtig mit der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten in der wankenden französischen Republik betraut hat, sich als hinreichend fael und entschlossen, um sie vor ihren innern Feinden zu schützen! Im Interesse des europäischen Erbtheils muß man ihnen den besten Erfolg dabei wünschen.

Miss. B.

Chronische Diarrhöe kurirt.

Dieses bezeugt, daß ich seit dem Krieg chronische Diarrhöe gehabt habe. Ich wurde so schwach, daß ich kaum gehen oder irgend etwas thun konnte. Eine Flasche Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhöe Heilmittel machte mich gesund und stark. J. R. Gibbs, Fincastle, Va.

Ich hatte 12 Jahre lang chronische Diarrhöe. Drei Flaschen Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhöe Heilmittel kurirten mich. S. L. Shaver, Fincastle, Va.

Beide, die Herren Gibbs und Shaver, sind prominente Farmer, und wohnen nahe Fincastle, Va. Sie bezogen das Heilmittel von Herrn W. E. Casper, ein dortiger Apotheker, der mit ihnen gut bekannt ist, und für die Richtigkeit ihrer Mittheilungen gut steht. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Herr Christian Stegemüller von Sandy Point hat zum Wohle der baumwollplückenden und schwitzenden Menschheit einen Apparat erfunden, welcher 6 Cottonplücker auf einmal bei ihrer Arbeit beschattet und doch so leicht ist, daß er von einem Pferde gezogen werden kann. Ein ähnlicher Apparat war schon einmal im oberen Theil von Austin County in Thätigkeit, und war ganz probat, hatte aber den Fehler, daß er bei starkem Winde sich gerne im Fliegen versuchte.

LION COFFEE

Ein Luxus, den sich Jeder erlauben kann!

Der beste Kaffee für das Geld!

Eine Prämienliste in jedem Packet.

Beste Qualität und billige Preise.

In Millionen Haushaltungen gebraucht.



Sammelt die Löwenköpfe und erlangt werthvolle Prämien frei.

Gebraunt, niemals gemahlen.

Nur in Pfund Packeten verkauft.

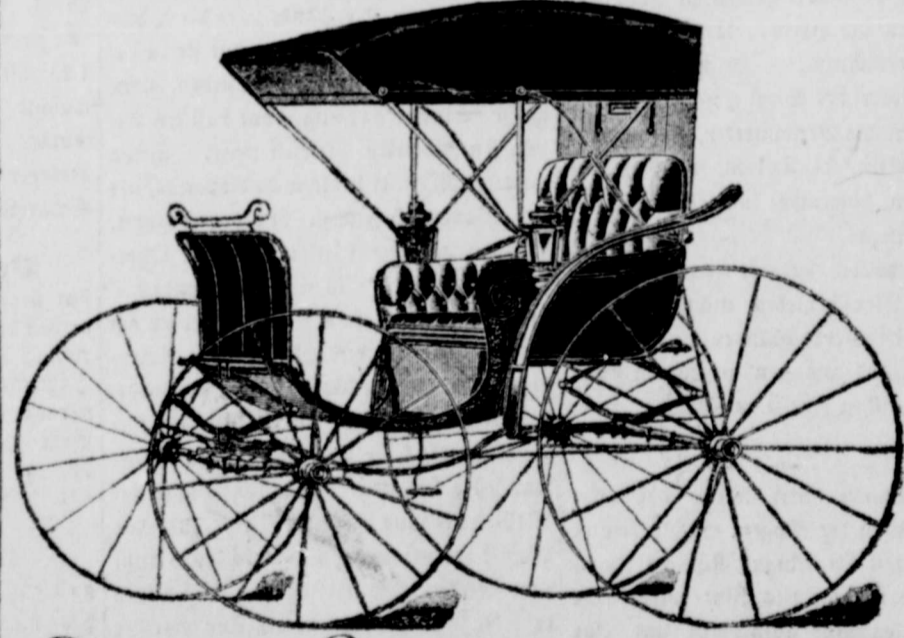
Besondere Notiz!

Unsere neue Prämienliste, die demnächst in dieser Zeitung erscheinen wird, wird Alles bis jetzt dagewesene übertreffen.

Woolson Spice Company, Toledo, Ohio.

N. Holz & Son.

Halten stets das größte Lager in



Buggies, Surreys und Springwagen



SMITH Farm Wagen ist der beste.

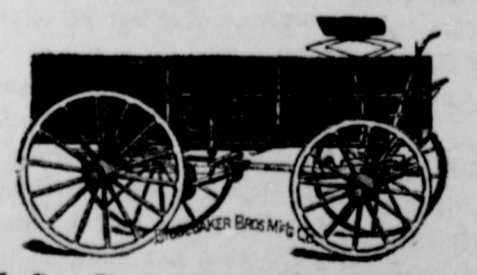
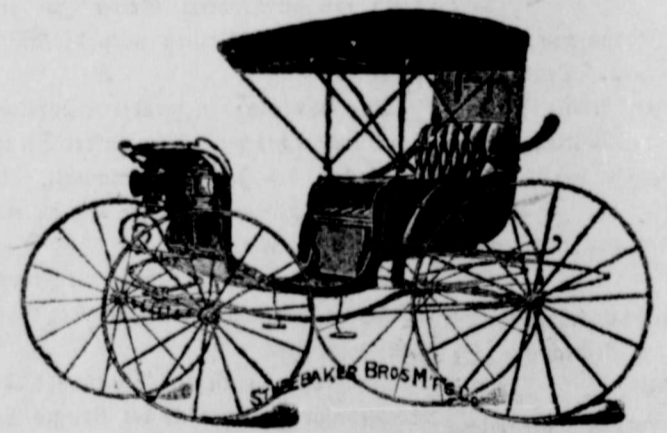
Wir haben die beste Auswahl in Disc Plows: Tiger, Bement, Rock Island. Verkauft alle Farm-Geräthschaften sehr billig. Agenten für Monarch Corn and Cob Mills.

Heu! Heu! Zu verrenten. Ist sofort Krause's Storegebäude, 27 1/2 N. Main, Tex.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmergeräthschaften.



Garantirt die besten Farmwagen, Springwagen, Buggies und Carriages die hier verkauft werden. Seht sie Euch an, ebe Ihr lauft.

Lone Star Saloon

in Hasenbeck's Lokal mit Gartenwirthschaft. Etets kellerfrisches Bier an Zapf. Lone Star, Budweiser, Schlitz und Weib-Bier in Flaschen. Sodawasser und sonstige erfrischende Getränke. Besonders gute Auswahl in Cigarren.

GOTTL. OBERKAMPF.

Ergebn Straße. Neu Braunfels, Texas.